

„Die Kirche lebt“

Die anglikanische Gemeinde in Wiesbaden hat das Portal ihres Gotteshauses saniert. Mit Hilfe von Spenden soll jetzt umgebaut werden.

ht. WIESBADEN. „Das Portal ist zugleich Eingang und Ausgang“, hat Christopher Easthill, Pfarrer der anglikanischen Kirche, gesagt. „Einerseits laden wir die Menschen in unser Gotteshaus ein, andererseits gehen wir hinaus, um dort zu sein, wo wir gebraucht werden.“ Damit hatte der 55 Jahre alte Geistliche einen der Gründe genannt, warum die Sanierung der in der Nähe der Wiesbadener Wilhelmstraße gelegenen Kirche St. Augustine of Canterbury vor drei Monaten an der nördlichen Seite begonnen hat. Mit ihrer Segnung und einem Gebet würdigte Easthill gestern im Kreis von geladenen Gästen den Abschluss des ersten Bauabschnitts.

Die mehr als 150 Jahre alte Sandsteinfassade ist vollständig gereinigt und konserviert worden. Einzelne Teile wie etwa durch Streusalz ausgewaschene Säulen haben die Fachleute ersetzt. Auch in dem Giebfeld über dem Portal mussten Schäden beseitigt werden. Wasserabläufe wurden verändert, um Feuchtigkeitsschäden in Zukunft zu vermeiden. Schließlich sind zwei stilgerechte Lampen installiert worden. Für deren Finanzierung kommt der „Wiesbaden Community Spouses Club“ auf, der Verein, zu dem sich die Ehepartner der amerikanischen Soldaten zusammengeschlossen haben.

Für den ersten Bauabschnitt hat die Gemeinde rund 70 000 Euro aufgewandt. Die vollständige Sanierung und der geplante Umbau werden nach Easthills Worten mehrere Jahre in Anspruch nehmen und zusammen etwa eine halbe Million Euro kosten. Die anglikanische Gemeinde bekommt weder Kirchensteuern noch Zuwendungen der Mutterkirche. Die Finanzierung ihres Projekts soll mit einem Eigenbeitrag, Spenden und Mitteln des Denkmalschutzes gelingen.

Die Bauarbeiten seien ein wichtiges öffentliches Signal, betonte der Geistliche, der vor dem Studium der Theologie als Manager für die Allianz gearbeitet hat. „Die Kirche lebt.“ Die internen Querelen, die vor zwei Jahren nach außen gedrungen seien, seien vorbei. Das Gotteshaus gehört zu den 500 Kirchen, die der in London residierende Bischof zu verwalten hat. Die Gemeinde mit ihren rund 250 Mitgliedern ist dem Bischof zugeordnet, der in Paris seinen Sitz hat. Er vertritt den amerikanisch dominierten



Anfang: Mit der Sanierung des Portals der Englischen Kirche in Wiesbaden haben die Arbeiten zum Umbau begonnen. Foto Kaufhold

Strang der Anglikaner. Mit 80 Millionen Angehörigen zählt sie zu den größten Kirchen der Welt.

Für die Errichtung des im neugotischen Stil gehaltenen Wiesbadener Got-

teshauses hatten sich zur Mitte des 19. Jahrhunderts englische Kurgäste eingesetzt. Aber es waren ausgerechnet britische Bomber, die sie im Februar 1945 zerstörten. Die in Wiesbaden stationierten

Amerikaner bauten das Gotteshaus wieder auf. Zwei Jahrzehnte später brannte es wegen eines defekten Heizungsfilters fast völlig aus. So wurde es ein zweites Mal wieder aufgebaut.